

L 8316/L 8516-15	2	SE Wangen	58 ha												
Oberer Muschelkalk		Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Kalksteine (Weitere Nutzungsmöglichkeit: Naturwerkstein) {Splitte/Brechsande, Schotter, kornabgestufte Gemische, Gesteinsmehle (Füller)}													
{1–2 m} {ca. 40–45 m}		Schemaprofil für das Vorkommen													
<p>Gesteinsbeschreibung: Das Vorkommen des Oberen Muschelkalks besteht im unteren Teil aus grauen, dichten und fein- bis grobkristallinen, harten Kalksteinen der Unteren Hauptmuschelkalk-Formation (mo1, Trochitenkalk). Sie sind überwiegend mittelbankig, mäßig geklüftet, und zeigen einen splittrigen Bruch. Einzelne gelbliche Dolomitstein- und graue Kalksteinbänke, die flaserige Tonhäutchen enthalten, treten auf. Darüber folgen graue und beige, dichte bis feinkörnige, meist dünn- oder mittelbankige, schwach tonige dolomitische Kalksteine mit einzelnen Schillbänken. Ihr Bruch ist splittrig bis muschelrig. Sie sind zunächst hart, werden nach oben jedoch zunehmend durch kalkige Dolomitsteine ersetzt, die mechanisch weniger widerstandsfähig sind und leicht an Klüften im Abstand von wenigen cm und teilweise entlang einer Feinschichtung ablösen (Plattenkalk). Die Bänke des Vorkommens sind durch Mergelfugen getrennt, deren Anteil unter 5 % des Gesamtgesteins beträgt.</p> <p>Analysen: Für Analysenwerte siehe Beschreibung des Vorkommens L 8316/L 8516-18; siehe auch Abb. 9.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Schemaprofil im S des Vorkommens ca. R ³⁴⁵⁵ 060, H ⁵²⁹² 730 nach Geländebeobachtungen und in Anlehnung an den Stbr. Grimmelshofen RG 8217-1</p> <table border="0" data-bbox="220 719 1420 869"> <tr> <td style="padding-right: 10px;">735</td> <td style="padding-right: 10px;">–</td> <td style="padding-right: 10px;">ca. 733 m NN</td> <td>Boden- und Verwitterungshorizont</td> </tr> <tr> <td>733</td> <td>–</td> <td>ca. 715 m NN</td> <td>graue und beige, dünn- bis mittelbankige, dichte bis feinkörnige, schwach tonige kalkige Dolomitsteine und dolomitische Kalksteine (Plattenkalk)</td> </tr> <tr> <td>715</td> <td>–</td> <td>ca. 690 m NN</td> <td>graue, mittelbankige, dichte und grobkristalline, harte, splittrig brechende Kalksteine (Untere Hauptmuschelkalk-Formation)</td> </tr> </table> <p>Tektonik: Im E des Vorkommens sind Hangschollen entlang von Klüften der Richtung 280/85° abgerissen. Innerhalb des Vorkommens wurde durch die Luftbildauswertung eine Störungszone erkannt (s. Abb. 7).</p> <p>Nutzbare Mächtigkeiten: Die nutzbare Mächtigkeit beträgt bis zu 45 m. Die rund 15–20 m mächtige Folge der Plattenkalke im oberen Teil des Vorkommens besteht jedoch aus Gesteinen, die sich lediglich zur Befestigung von Wald- und Wirtschaftswegen eignen, teilweise aber auch als Abraum zu bewerten sind. Die darunter folgenden Kalksteine (Untere Hauptmuschelkalk-Formation) sind ungefähr 25 m mächtig und können voraussichtlich im Straßen-, Hoch- und Tiefbau sowie teilweise als Werksteine (Mauersteine, kleinere Fassaden- und Bodenplatten) eingesetzt werden.</p> <p>Abraum: Die Überdeckung durch einen Verwitterungshorizont oder durch Hangschutt beträgt meist 1–2 m. Innerhalb des Vorkommens kommen gestörte Bereiche und Bruchzonen (Hangzerreißen als Folge von Auslaugungen im Mittleren Muschelkalk) vor. Bei einem Abbau ist deshalb ein treppenartiges Ansteigen oder Absinken der Schichten wahrscheinlich. Damit einhergehende verkarstete, verlehnte und engständig geklüftete Bereiche sowie Lagen oder Zonen aus absandendem, wenig widerstandsfähigem Dolomitstein können die Abraummenge lokal stark erhöhen.</p> <p>Grundwasser: Zum Grundwasserstand liegen keine Daten vor. Voraussichtlich befindet sich das Vorkommen oberhalb des Grundwasserniveaus. Der S des Vorkommens liegt in der Zone III des Wasserschutzgebiets Nr. 11 (Spießbergquellen 1–5, Stadt Stühlingen).</p> <p>Mögliche Abbau- und Aufbereitungerschwernisse: Bruchzonen, Verkarstung, nicht nutzbare Dolomitsteine (vgl. Abraum).</p> <p>Flächenabgrenzung: Im W stößt das Vorkommen an eine Einalung. Im N folgen nicht nutzbare Dolomitsteine des unterlagernden Mittleren Muschelkalks. Im E schließt sich ein Bereich mit deutlichen Anzeichen für Hangzerreißen an. Im S endet das Vorkommen an einer Störungszone, jenseits der häufig absandende und mürbe Dolomitsteine (Trigonodusdolomit) einsetzen.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf der rohstoffgeologischen Kartierung unter Berücksichtigung der Aufnahme des Stbr. Grimmelshofen (RG 8217-1, außerhalb des Vorkommens), der Geologischen Spezialkarte des Großherzogtums Baden Bl. Stühlingen (SCHALCH 1912) und der Auswertung von Luftbildern.</p> <p>Zusammenfassung: Das Vorkommen aus Kalk- und Dolomitsteinen des Oberen Muschelkalks erreicht eine nutzbare Mächtigkeit von ca. 40–45 m. Diese kann jedoch durch nicht nutzbare Dolomitsteine und verkarstete, verlehnte oder engständig geklüftete Bereiche reduziert sein. Außerdem können Hangzerreißen den Abbau erschweren. Über ein Drittel des Vorkommens besteht aus minderwertigem Material. Die Bedeckung durch verwittertes Gestein und Hangschutt ist meist um 2 m mächtig. Das Vorkommen weist ein sehr geringes Lagerstättenpotenzial auf.</p>				735	–	ca. 733 m NN	Boden- und Verwitterungshorizont	733	–	ca. 715 m NN	graue und beige, dünn- bis mittelbankige, dichte bis feinkörnige, schwach tonige kalkige Dolomitsteine und dolomitische Kalksteine (Plattenkalk)	715	–	ca. 690 m NN	graue, mittelbankige, dichte und grobkristalline, harte, splittrig brechende Kalksteine (Untere Hauptmuschelkalk-Formation)
735	–	ca. 733 m NN	Boden- und Verwitterungshorizont												
733	–	ca. 715 m NN	graue und beige, dünn- bis mittelbankige, dichte bis feinkörnige, schwach tonige kalkige Dolomitsteine und dolomitische Kalksteine (Plattenkalk)												
715	–	ca. 690 m NN	graue, mittelbankige, dichte und grobkristalline, harte, splittrig brechende Kalksteine (Untere Hauptmuschelkalk-Formation)												